verbindet und die Entfernungen auf ein Minimum herabmindert; aber Jahre der Theuerung sind heute theils eben darum, theils aus dem Grunde häufigerer Unregelmäßigkeiten der Witterung viel häufiger als früher.

Ein französischer Statistiker hat für die Jahre 1803 bis 1835, dann wieder für die Periode von 1831 bis 1864 den Einfluß der Fruchtpreise auf Leben und Sterben ziffermäßig nachgewiesen und für den ersten Zeitraum gezeigt, daß in den vier Jahren, in welchen das Hectolitre Getreide über 22 Franks kostete, 477,000, in jenen Jahren aber, in welchen der Preis unter 20 Franks stand, 499,000 Knaben geboren wurden, und daß von ersteren 59,77 Procent, von letzteren aber 62,31 Procent das Alter von zwanzig Jahren überlebten, wobei er jedoch nicht verschweigt, daß auch bezügliche, wenn gleich seltenere Ausnahmen statthaben. Während in der Periode von 1831 bis 1864 in Frankreich das Hectolitre Getreide im Durchschnitte 25,65 Franks kostete, heiratheten 78 per Mille der Bevölkerung; bei einem Mittelpreise von 14,87 Franks aber 82. In den Nothjahren starben 235, in den fruchtbaren 229 von 10,000, und der Geburten-Ueberschuß betrug in der erstgedachten Zeitperiode 39, in der letztgedachten aber 46 von 10,000 Lebenden. Und so ist es das Wetter, das Früchte reift, Revolutionen macht, die Trauungsbücher füllt, die Friedhöfe bevölkert, und wenn einmal erst der Astronom sich mit dem Meteorologen zur gemeinsamen wissenschaftlichen Forschung verbunden haben wird, dann kann man erkennen, inwieweit der Volksglaube, welcher nahe Beziehungen des Mondes und der übrigen Gestirne zum Wetter annimmt, seine Berechtigung hat oder nicht.

✝ Einzelne wie ganze Völker und namentlich Nachbarvölker gehören zu der großen menschlichen Gesellschaft und in dem Gesellschaftskatechismus sollte ein Gebot stehen: Du sollst nicht hetzen! — Aus dem Hetzen entstehen eine Menge anderer verbotener Dinge, als da sind das Stehlen von Provinzen und Ländern und das Tödten von Tausenden und Hunderttausenden, das man dann Schlacht und Krieg nennt, wie das erstere Eroberung. In Deutschland und Frankreich sollte daher das gefährliche Hetzen unterbleiben. In Deutschland wird das Hetzen wider Frankreich nur selten getrieben, desto schlimmer treibens einzelne Pariser Blätter, die das Bischen Luft, welches ihnen das kaiserliche Regiment gnädigst läßt, zum Afterreden und Sturmblasen ausnutzen. Unter diesen Sturmvögeln ist die sehr angesehene Revue contemporaine ein weißer Rabe; sie erhebt täglich und unerschrocken ihre Stimme gegen den Krieg. Weil der Franzosen erstes Wort, wenn sie vom Kriege mit Deutschland sprechen, immer die Schlacht von Jena ist, so weist sie die Revue darauf hin, daß Deutschland oder auch nur der norddeutsche Bund etwas ganz anders ist als das Preußen von 1806 und führt ihnen die Frage zu Gemüthe: wie, wenn wir Franzosen statt des Sieges eine Schlappe davon trügen? was dann? Glaubt ihr Herren denn, es sei leichter ein Stück von Deutschland loszureißen als ein Stück vom französischen Leibe und Reiche? — Solche Fragen verfangen zwar schwer bei den Franzosen, sie kauen aber jetzt wider Willen doch an diesem Kau-Casus herum.

* Im südlichen Frankreich kann man Post- und Reiseabenteuer aller Art erleben. Zwischen Marseille und Aix wurden die Postwagen von einer achtköpfigen, wohlbewaffneten Räuberbande angefallen. Ein Passagier wurde mitten durch die Brust geschossen, die Postillone verwundet; die letztern setzten ihre Pferde in den wüthendsten Galopp und entkamen nach Aix. Die Wagen trugen zahlreiche Kugelspuren.

* Man muß sich wundern, wie die Entenzucht so stark betrieben wird. Nachdem wochenlang französische und deutsche Blätter über die Marseillaise und viele einzelne Vorfälle bei der Aufführung derselben hin und her gezankt haben, erklärt die betr. österreichische Militärmusik, daß sie niemals die Marseillaise in Paris gespielt habe.

† Szepter, Krone und Stern sind gar unbequeme Reisegefährten, der preußische Kronprinz macht kleine Ausflüge z. B. von Misdroy aus lieber incognito. In dem Städtchen Wollin galt er so lange für einen jungen Oberbaurath, bis ihn ein Soldat erkannte. Da eilte der Herr Bürgermeister mit seinem Szepter und Stern herbei und wollte eine große Anrede halten. Der Prinz klopfte ihm aber auf die Schulter und sagte: Lieber Herr Bürgermeister, um Gotteswillen keine Rede. Sprechen Sie frei von der Leber weg, das ist mir lieber! — Da fand sich denn, daß der Bürgermeister eine ganz gute Leber hatte, auch beim Glas Wein.

* Die deutschen Bischöfe wollen in Fulda am Grabe des Bonifazius eine Versammlung halten.

* Eine ergreifende Abendmahlsfeier wurde am 28. Juli in Leipzig begangen; 142 Taubstumme nahmen an ihr Theil und waren aus dem ganzen Lande herbeigekommen. Ein Taubstummenlehrer verlas die Beichte. „Kommt her zu mir alle, die ihr beladen seid!"

✝ Die Londoner haben eine neue Straße die Sultanstraße genannt.

✝ Türkische Justiz. Konstantin Tischendorf erzählt in dem eben erschienenen Bande seiner „Reise in den Orient" von dem merkwürdigen Mohamed Bey, gewöhnlich Defterdar genannt, Schwiegersohn Mehemed Alis, folgendes Beispiel summarischer Rechtspflege: Eine Milchfrau verklagte einen Soldaten, der es leugnete, ein Glas Milch von ihr erhalten und getrunken zu haben. Mohamed Bey fragte, wann der Soldat die Milch getrunken, und als er hörte: vor einigen Minuten, ließ er ihm auf der Stelle den Leib aufschneiden. Die Milch fand sich und die Frau erhielt ihre Bezahlung.

Gute Antwort. Ein junger Neger in New-York wird vor den Richter Dodge geführt. „Was hat Euch", fragte dieser, „ins Gefängniß gebracht?" „Zwei Polizeileute". — „Ich verstehe; aber war es nicht wegen Trunkenheit?" — „Ja, Herr, die Polizeileute waren beide betrunken.

Amerika. Die Indianer beklagen sich vornehmlich darüber, daß man mitten durch ihr Gebiet eine Eisenbahn anlege, ohne sie deßhalb zu fragen, noch ihnen eine gebührende Entschädigung anzubieten. Eine weitere Beschwerde derselben besteht darin, daß die Bahn den Zusammenhang zwischen den nördlichen und den südlichen Indianern unterbricht und die Anlage von neuen Städten und Dörfern längs der Bahn ihren Zusammenhang und ihre Macht für immer brechen würde. An einzelnen Uebervortheilungen und Mißhandlungen hat es, wie überall bei solchen Gelegenheiten, ebenfalls nicht gefehlt. Das Ende des Kriegs wird die vollständige Vernichtung des alten Indianerthums sein.

✝ Was ist eine Grisette? Bei der Beurtheilung des im Theater Palais-Royal zu Paris mit Beifall gegebenen Vaudeville: „Une Infasien de Grisettes" gibt ein Pariser Kritiker folgende treffende Definition einer Grisette: „Die Grisette ist eine ausschließliche Pariser Pflanze. Die Jugend durch Anmuth verschönern; ein Indiennekleid mit derselben Eleganz tragen, wie eine seidene Robe; oft keine andere Schönheit besitzen, als weiße Zähne, purpurrothe Lippen und feurige Augen, und mit diesen unbedeutenden Vorzügen verführerischer sein, als die schönsten Frauen; über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft lachen: verschwenderisch aber mitleidig, witzig aber gutherzig, leichtfertig aber aufrichtig sein; dabei betriebsam sein, wie eine Fee, fröhlich und frei wie ein Vogel — dieß sind die Vorzüge und Fehler, letztere sind so klein, daß man ihnen unmöglich einige Nachsicht versagen kann."

Original-Recensionen über die „Victoria."

Unter den vielen in Deutschland erscheinenden Modeblättern nimmt die in Berlin im Verlage von A. Haack herauskommende **Victoria**, illustrirte Muster- und Modezeitung, einen hervorragenden Platz ein; sie ist reich mit Illustrationen, welche sich auf jedes Gebiet der weiblichen Handarbeit beziehen, versehen, bringt außerdem vorzügliche illuminirte Modekupfer und große Schnittmuster. Auch für die Unterhaltung ist ausgezeichnet durch die abwechselnd mit den Arbeits-Nummern erscheinenden Unterhaltungs-Nummern gesorgt; dieselben bringen mit guten Illustrationen versehene ausgewählte Novellen und Erzählungen, Bilder aus dem Völkerleben, Reiseskizzen, Gedichte, belehrende Aufsätze und Briefe aus der Hauswirthschaft, musikalische Compositionen beliebter Tondichter, Räthsel, Rebus 2c.

Wir empfehlen unsern Leserinnen die „Victoria" auf's Wärmste, der Preis derselben von 1 fl. 10 kr. vierteljährlich ist im Verhältniß zu dem reichhaltigen Inhalt ein sehr mäßiger. (Gothaisches Tagblatt.)

Ergebniß des **Haller** Getreide-Markts vom 10. August 1867.

Frucht-Gattungen.	Rest vom vorigen Markt.	Ganzer Stand.		Heutiger Verkauf.		Unverkauft blieben.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederstr Preis.		Gegen die vorigen Mittelpreise per Centner. mehr.		weniger	
	Ctr.	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	234	632	36	451	36	181	8	9	7	28	7	6	—	—	—	9
Gemischt	—	6	3	2	3	4	6	10	6	10	6	10	—	7	—	—
Roggen	4	26	29	26	29	—	6	15	5	58	5	48	—	—	—	9
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	38	73	38	73	—	5	—	4	51	4	48	—	6	—	—

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 97. Samstag den 17. August **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 43 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Backnang.

Güter-Verkauf.

Dem Hofgutspächter Gottlieb Häberle von hier wird zu Folge Gemeinderathsbeschlusses am

Mittwoch den 28. ds. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im Wege der Hülfs-Vollstreckung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

7/8 Mrg 46,3 Rth. Acker im Büttenenfeld, neben dem Weg und Rosenwirth Kübler, Anschlag 375 fl.;

1 7/8 Mrg. 25,4 Rth. Acker im Büttenenfeld, neben Josef Pfizenmaier und der Stadtgemeinde, theilweise mit Hopfen eingebaut, Anschlag 650 fl.;

1 3/8 Mrg. 21,3 Rth. Acker neben dem Weissacher Weg, neben David Stelzer und Sonnenwirth Kübler, mit Sommergerste eingebaut, Anschlag 600 fl.;

1 Mrg. 3 1/2 Vrtl. 17,7 Rth Wald im Kuhwald, Markung Maubach, neben Christian Pfleiderer von Germannsweilerhof und Adam Holzwarth von Maubach, Anschlag 400 fl.;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 5. August 1867.

Gemeinderath.
Vorstand Schmückle.

Rietenau.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschafts-Masse der Daniel Fischer, früherer Sonnenwirths Wittwe, kommt die vorhandene Fahrniß

am Montag den 19. und Dienstag den 20. August

je von Morgens 8 Uhr an zum Verkauf.

Es kommt vor:

Mannskleider, Frauenkleider, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, 33 Ellen gebleichtes und 51 Ellen ungebleichtes reustenes Tuch, 5 Pfund flächsenes, 19 Pfund reustenes und 34 Pfund abwergenes Garn; Schreinwerk, namentlich ein doppelter nußbaumener Kleiderkasten, Küchengeschirr, namentlich vieles Zinn; Feld- und Handgeschirr, Faß und Bandgeschirr und allerlei Hausrath.

Die Liebhaber werden in die Fischer'sche Wohnung eingeladen.

Den 13. August 1867.

Waisengericht.
Vorstand Weigel.

Rudersberg.

Winter-Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winter-Schafwaide, welche 300 Stück ernährt und von Martini d. J. bis 15. März 1868 befahren werden darf, kommt

am Montag den 26. ds. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zur Verpachtung, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 9. August 1867.

Gemeinderath.

Winnenden.

Fässer-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind wieder eine größere Partie **Weinfässer** von 14 bis 36 Imi haltend, eingetroffen, welche zu **billigen** Preisen abgegeben werden, wozu Liebhaber freundlich einladet

Joh. Grün z. Rößle.

Seehof.

Geld-Offert.

1200 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Martini 1867 auszuleihen

Pfleger Ludwig Schlipf.

Mostpreß-Tücher

in ausgezeichneter Güte empfiehlt billigst **Chr. Andreä**, Seiler in Hall, wohnhaft am Hafenmarkt.

Backnang.

Einen schönen 15' langen, 15" breiten eichenen

Obstmahltrog

nebst **Mahlstein** hat zu verkaufen

Chr. Hiller.

Murrhardt.

Alle Sorten

Oefen

und sonstige eiserne Gegenstände liefere ich laut Musterbuch auf 4 bis 8 Tage Zeit à 5 kr. per Pfund.

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Guten alten

Branntwein,

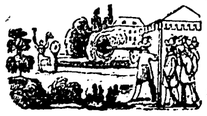
à 28 kr. per Maas, bei größerer Abnahme à 24 kr, sowie reinen

Weingeist

zu 90 und 96 Grad, zum Kräftigen des neuen Mostes, empfiehlt billigst

Albert Böhringer.

Backnang.



Samstag den 17. August

Schießtag.

Anfang 4 Uhr.

Backnang.

Mostpreßtücher,

Gummischläuche verschiedener Weite und Qualität, **schließbare und gewöhnliche Hahnen** empfiehlt

C. Weismann.

Backnang.

Nächsten Sonntag und den darauf folgenden Feiertag hat den

Bretzeln-Backtag

wozu freundlichst einladet

Bäcker Rode.

Publicität!

Wir empfehlen unser Institut dem inserirenden Publikum zur **Uebertragung von Insertions-Aufträgen jeden Umfanges** und führen nachstehend die hierdurch erwachsenden Vortheile zur gefälligen Berücksichtigung an.

Durch die uns von sämmtl. Zeitungsexpeditionen günstigst gestellten Conditionen sind wir in den Stand gesetzt, die uns überwiesenen Aufträge unter folgenden **billigen Bedingungen** auszuführen:

1. Wir berechnen nur die **Original-Preise.** 2. Porto oder Spesen werden nicht belastet. 3. Bei größeren und wiederholten Aufträgen **entsprechender Rabatt.** — **Special-Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens.** 4. **Belege** werden in allen Fällen für **jedes** Inserat von uns geliefert. 5. Eine **einmalige Abschrift** des Inserats genügt auch bei Aufgabe **für mehrere Zeitungen.** 6. Ungesäumte Realisation am Tage der Auftragertheilung. 7. **Uebersetzungen** in alle Sprachen werden **kostenfrei** ausgeführt. 8. **Kosten-Anschläge** werden bereitwilligst auf Wunsch **vorerst** aufgestellt. 9. **Correspondenz franco** gegen **franco.** Unser **neuester** und **correctester**

Insertions-Kalender

Verzeichniß sämmtlicher Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflagen und sonstigen für die Inserenten wichtigen Notizen, steht **gratis** zu Diensten.

Sachse & Co.

Zeitungs-Annoncen-Expedition Leipzig.

Gichtkranken, welche sich über die beste und leichteste Art der Heilung ihrer Leiden belehren wollen, ist „**Dr. Hoffmanns zuverläßiger Gichtarzt**" dringend zu empfehlen. Dieses vortreffliche, belehrende und leicht verständliche Büchlein ist für 27 kr. in **allen Buchhandlungen** zu bekommen.

In Backnang bei G. H. Kostenbader.

Beachtenswerth!

Kranke, welche an nächtlichem Bettnässen sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei Specialarzt **Dr. Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen** (Schweiz.)

Uhren-Empfehlung.

Da ich gegenwärtig im Besitz einer sehr schönen Auswahl **neuer Uhren** bin, so empfehle ich solche zu äußerst billigen Preisen; indem ich durch langjährigen directen Verkehr mit den ersten Fabriken der französischen Schweiz in den Stand gesetzt bin, das Allerneueste und Solideste in **Anker-, Cylinder-** und **Spindel-Uhren** anzubieten (N.B. keine Frankfurter- und Colporteur-Waare), so bin ich überzeugt, daß ich jeder billigen Anforderung entsprechen kann.

Ich habe hauptsächlich noch auf eine Sorte neuer **Genfer Chronometres** aufmerksam zu machen, welche durch einfache Construktion, sichern Gang und geschmackvolles Aeußere sehr zu empfehlen sind.

Jede Reparatur werde ich wie bisher billigst und promptest besorgen und bitte ich, das mir geschenkte Zutrauen auch ferner zu bewahren.

Achtungsvollst

Th. Schlee, Uhrmacher in Backnang.

Auswanderer

und Reisende nach Amerika

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Segelschiffen erster Classe und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden

bei dem obrigkeitlich concessionirten Agenten

Ferd. Thumm in Backnang.

Nachstehende von Apotheker **Bergmann** in Paris, Boulevard Magenta, neuerfundene und bestbewährte Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

Eispomade, zum Kräuseln und kräftigen der Haare, à Flac. 18, 27 u. 36 kr.

Theerseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 kr.

Gichtwatte, bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, à Packet 18 und 30 kr.

Barterzeugungstinktur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Flac. 36 kr. und 1 fl.

Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art Zahnschmerz, à Hülse 9 kr.

Patentirt in den Kaiserl. franz. Staaten.

Alleiniges Depot bei

Louis Vogt in Backnang.

Backnang.

Vom Chemiker F. Schreyer neuerfundene

Pillen gegen Zahnschmerz

an cariösen (hohlen) Zähnen.

Geprüft vom hohen Obermedicinalkollegium, genehmigt vom allerhöchsten K. bayerischen Handels-Ministerium.

Incl. Emballage u. Gebrauchs-Anweisung **15 kr.** per Schächtel'chen,

vorräthig bei Herrn **Louis Vogt.**

Heiningen.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet dauernde Arbeit bei

Schuhmacher Stäudle.

Literarische

Anzeige für Bruchleidende.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und gegen francirte Briefe zu beziehen:

Radikale Heilung der Brüche.

Eine kurze Erklärung über Behandlung der Brüche nebst Beispielen über Heilung verschiedener Brüche, nach authentischen Quellen bearbeitet.

Der Verleger: **Krüst-Altherr**

Gais, Kanton Appenzell, Schweiz.

Verschiedene Nachrichten.

Backnang, 17. August. Heute — Samstag — Abend von 6½ bis 7½ Uhr findet, ähnlich wie vor 5 Wochen, im Schwanengarten dahier wieder ein **Gans-Kegelschieben** und nach Beendigung desselben ein großes Gans-Essen statt, worauf wir Freunde des Kegelspiels (und auch Freunde des Gans-Essens) insbesondere auch Auswärtige aufmerksam machen.

Stuttgart den 15. August. Das neue Kriegsdienstgesetz wird dem Vernehmen nach in den Hauptzügen dem preußischen Gesetze nachgebildet sein, wird aber einzelne Härten desselben mildern. Von dem bestehenden Kriegsdienstgesetze wird es sich unter Anderem dadurch unterscheiden, daß die Befugniß zur Verehelichung mit der zurückgelegten kurzen Dienstzeit in der Linie von selbst eintritt und nicht von einer Zustimmung der Militärbehörde abhängt.

Stuttgart, 11. Aug. Wie es heißt, sind bei der Reiterei wesentliche Veränderungen beabsichtigt. Dieselbe soll um ein Regiment vermindert werden, wogegen die Artillerie bedeutend vermehrt wird. Die Regiments-Musiken der Reiterei sollen aufgelöst und nur noch die Signaltrompeter beibehalten werden. Auch sollen die Karabiner in Wegfall kommen, damit die Reiterei als eine vollkommen leichte erscheine; nur noch Säbel und Pistolen sollen beibehalten werden. Das Feldjäger-Corps würde dagegen auf eine volle Schwadron gebracht.

Stuttgart. Für die gottesdienstliche Feier des am 11. September l. J. bevorstehenden Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin in den evangelischen Kirchen des Landes haben Se. Maj. der König die Stelle im Buch Josua, 24, 15. ausgewählt: „Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen."

Stuttgart, 14. August. Vorgestern Nachmittag lief bei dem Ministerium des Innern ein Telegramm des Oberamts Aalen ein, nach welchem in dem Stall des Gutsbesitzers in Osterbuch, Oberamts Aalen, Erkrankungen an einigen auf dem letzten unterm 26. Juli in Aalen abgehaltenen Markt erkauften Stücken Vieh vorgekommen sein sollen, die dem Verdacht der Rinderpest Raum geben. Der sofort an Ort und Stelle entsendete höhere Thierarzt fand jedoch in Folge genauester und wiederholter Untersuchung diesen Verdacht nicht bestätigt, sondern nur ein starkes Katarrhfieber mit Blasenausschlag. Neben dem, daß die Symptome der Krankheit mit den Erscheinungen der Rinderpest nur sehr entfernte Aehnlichkeit zeigten, spricht für die Richtigkeit der Diagnose mit Entschiedenheit der Umstand, daß von dem Tag des Kaufs der Thiere bis zu der ersten Erkrankung (7. August) die Infubationszeit der Rinderpest (5—7 Tage) um mindestens 5 Tage überschritten, sowie daß keines der erkrankten Thiere gefallen, vielmehr Aussicht vorhanden ist, dieselben sämmtlich wieder herzustellen. Vorsorglich ist jedoch die strenge Absonderung der erkrankten von den gesunden Thieren angeordnet, die schon zu Verhütung der Weiterverbreitung des Katarrhfiebers im Interesse des Viehbesitzers liegt, auch ist Markungs- und Stallsperre verfügt.

Stuttgart, 10. Aug. Als Curiosum ist zu erwähnen, daß heute in der Markthalle wunderschöne und zuckersüße Trollinger- und Clevner-Trauben verkauft wurden, welche über München aus Südtyrol bezogen sind. Das Stück kostet 6 kr.

* In Eßlingen wird auf dem schönsten Spaziergange der Stadt, der klassischen Stätte der ersten deutschen Liederfeste, die Erzbüste des im vorigen Dezember verstorbenen Konrektors Karl Pfaff, des Präsidenten und Seniors des schwäbischen Sängerbundes, errichtet werden.

* Aus der Maschinenfabrik zu Eßlingen sind am letzten Samstag zwei kolossale Maschinen per Eisenbahn nach Odessa abgegangen.

Eßlingen den 14. Aug. Der Neckar hat auch heuer, trotz seines niederen Standes, wieder ein Opfer gefordert; soeben fand die Beerdigung eines hiesigen Fabrikarbeiters statt, der vorgestern beim Baden oberhalb des Wasserhauses ertrank. Der Verstorbene war Schmid in der K. Reparaturwerkstätte. — Die Ernte der Halmfrüchte ist von dem trockenen Wetter begünstigt, beinahe beendigt, und hat ein sehr schönes Ergebniß geliefert. Die Obstbäume drohen trotz aller Stützen unter dem reichen Segen zu brechen, und was den Wein betrifft, so wird er sich, wenn die gute Witterung anhält, den besseren Jahrgängen würdig an die Seite stellen; der quantitative Ertrag aber dürfte selbst den Ertrag der besten Jahre in den letzten Jahrzehnten übertreffen. (Sch. M.)

Rottweil den 14. August. Heute vor 50 Jahren, am 14. August 1817, feierten wir hier einen Tag, welcher in der Geschichte unserer Stadt unvergeßlich fortleben wird. Wie in vielen Städten des Landes wurde auch hier nach der schrecklichen Noth und Theuerung der erste Kornwagen unter Böllersalven, Musik und Gesang feierlich eingeführt, am unteren Thore durch die Geistlichkeit, Beamten, Magistrat und Deputirten, Schuljugend ꝛc. empfangen und zur Heiligkreuzkirche begleitet. Dort hielt Herr Dekan und Stadtpfarrer Strobel eine treffliche Rede, welchem „Herr Gott, Dich loben wir" folgte, worauf sich der feierliche Zug in die evangelische Kirche bewegte und Herr Stadtpfarrer Ammon gleichfalls eine Ansprache hielt, endlich zum Schlusse 216 Brodleibe, welche dem Eigenthümer des Kornwagens, Spitalmüller Mathauer und der Stiftungspflege zu verdanken waren, an ärmere Schulkinder und sonstige bedürftige Personen vertheilt wurden. Tiefsten Eindruck machte diese Handlung auf jedes fühlende Herz, was Thränen vieler Anwesenden, sowie die im Antlitze Mancher abgedrückte Schmerzensfreude beurkundeten.

* In Markgröningen hat man in einem Steinbruch den vollständigen Schädel eines Mammuths entdeckt.

Ulm, 13. Aug. Das Bezirksamt Illertissen erläßt an den Stadtmagistrat Weißenhorn und an sämmtliche Gemeindevorsteher des Amtsbezirks die Weisung, die unter dem 14. August vorigen Jahres erlassenen Aufträge, Maßregeln gegen Verbreitung der asiatischen Cholera, sofort in Vollzug zu setzen, da die Krankheit bereits bis Zürich und einige nahegelegenen Gemeinden vorgedrungen ist.

Ulm, 11. Aug. Die Ulmer, welche neugierig sind, die Bekanntschaft Napoleons zu machen und ihn bei seiner Reise nach Salzburg zu sehen hoffen, werden kaum Gelegenheit zur Befriedigung ihres Wunsches finden. Allerdings wird Napoleon die Reise über Stuttgart und Ulm nehmen und hier den Bahnhof passiren und zwar am nächsten Samstag den 17.; allein er wird erst in der Nacht gegen 11 Uhr eintreffen und ohne allen Aufenthalt nach Augsburg weiter reisen, wo er auf halb 1 Uhr angesagt ist. Dort hält er Nachtquartier und bleibt bis Sonntags halb 11 Uhr Vormittags. Er hat also Zeit, dort die Plätze aufzusuchen, die ihn an seine Knabenzeit erinnern. In München hält sich der kaiserliche Zug nur so lange auf, als zum Maschinenwechsel nothwendig ist: um ¾5 Uhr erfolgt die Ankunft in Salzburg. Welche Dispositionen bezüglich der Rückreise getroffen sind, darüber ist bis zur Stunde Nichts bekannt. Man sagt, er werde Schloß Arenenberg besuchen und dort von seinem Treiben aus seiner Jugendzeit Manches sich erzählen lassen.

Beim badischen Landesschießen in Karlsruhe waren die württembergischen Gäste sehr vom Glück begünstigt.

Aus Baden den 12. August. Wie der „Köln. Ztg." geschrieben wird, ist Baden bei Ausführung der mit Preußen abgeschlossenen Militärverträge „seinen süddeutschen Bundesgenossen" voraus. „Das Großherzogthum, sagt die „Corresp." besitzt zur Zeit schon 24,000 Zündnadelgewehre und 2 Millionen Patronen, für welche an die preußische Regierung bereits eine Summe von 740,000 Gulden abgeführt worden ist. Württemberg hat vorerst nur über 3000 Zündnadelgewehre, doch auch über 1½ Millionen Patronen zu verfügen. Eigenthümlich ist jedenfalls, daß sich in diesem Augenblicke 10 badische Offiziere als Instrukteure in Württemberg befinden, da sie, mit der Handhabung der neuen Waffe vertraut, besser zu diesem Zwecke geeignet schienen, als etwa preußische Instruktoren. Baiern besitzt zur Zeit weder Zündnadelgewehre, noch dazu gehörige Patronen. Dennoch sind auch hier die widerstrebenden Forderungen nunmehr als besiegt anzusehen, und im nächsten Frühjahr hoffen die Militärverwaltungen dieser drei süddeutschen Staaten im Stande zu sein, nahezu 120,000 Mann kriegstüchtiger Truppen eventualiter unter den Oberbefehl des Bundesfeldherrn der Norddeutschen Union stellen zu können.

* In Gernsheim, einem Städtchen von etwa 3000 Seelen am Rhein, ist die Brechruhr ausgebrochen und ihr von 40 Erkrankten 10 erlegen.

* In Betreff der Bayreuther Brodvergiftung meldet der „N. K.", ein Geselle des Bäckermeisters Schott stehe im Verdacht, Arsenik, welchen sein Herr zur Rattenvergiftung aufbewahrt habe, in den Teig gemengt zu haben. Das Motiv wäre die Absicht gewesen, sich an seinem Herrn, der ihn in Folge eines Streites weggeschickt habe, zu rächen. Der Geselle ist verhaftet, jedoch der That nicht geständig.

Würzburg, 31. Juli. Die unterfränkische Regierung warnt die Bierbrauer ihres Regierungsbezirks unter Androhung richterlicher Einschreitung vor Anwendung des von August Sigerist in Mengen als Malzsurrogat angepriesenen Malzzuckers nebst Biercouleur, sowie vor dessen Geheimmittel zur Wiederherstellung saurer und verdorbener Biere.

Mainz, 10. Aug. Die hundert und etliche schweren eisernen Geschütze der deutschen Flotte sind, gleich dem ehemaligen Bundeseigenthum, spottbillig bei der öffentlichen Versteigerung derselben dem hiesigen Handlungshause Gebr. G. zugeschlagen worden. Sie werden in einer niederrheinischen Hütte umgeschmolzen werden, vorher zerstückelt durch Säge und Hammer, unter dem jetzt, eine einzig dastehende historische Thatsache, die ganze deutsche Flotte von 1849 bis auf den letzten Nagel verschwunden ist.

Mainz, 13. Aug. Nachdem die asiatische Cholera in dem hessischen Rheingebiete aufgetreten ist (in Gernsheim z. B. ist die Sterblichkeit auf 25 Prozent der Erkrankten gestiegen), hat das Kreisamt Vorbeugungsmaßregeln angeordnet. Der Gesundheitszustand unserer Stadt ist bis jetzt sehr gut.

* In Köln kam wieder ein Duell zwischen zwei Lieutenants vor, wobei der eine todt auf dem Platze blieb.

Frankfurt, 15. Aug. Durch heftigen Brand eines Hauses an der Mehlwaage in der Fahrgasse fieng heute Nacht um 2 Uhr der Kaiserdom mit dem Pfarrthurm Feuer. Das Innere der Kirche und des Thurmes ist nahezu ausgebrannt. Einige Nachbarhäuser stehen in Flammen.

Koblenz, 12. Aug. Sicherem Vernehmen nach ist der Aufenthalt des Königs Wilhelm in Bad Ems bis zum 27. d. M. verlängert, und wird der König Frankfurt a. M., Kassel und Umgegend besuchen; eine Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem König von Preußen finde nicht statt.

Berlin, 13. Aug. Die Zusammenkunft des Königs von Preußen mit dem Könige von Schweden findet wahrscheinlich morgen in Köln statt. — Die Kreuzztg. schreibt: Der ländliche Aufenthalt des Grafen Bismarck hat für seinen Gesundheitszustand durchaus die erhoffte Wirkung gehabt. Wir hören mit Freuden, daß der Herr Ministerpräsident sich in jeder Beziehung frisch und kräftig fühlt.

* Der König von Preußen geht, wie aus Ems gemeldet wird, in den nächsten Tagen zuerst nach Frankfurt a. M., und dann nach kurzem Aufenthalt von dort nach Kassel.

* Die „Neue Freie Presse" bringt ein Telegramm aus Berlin vom 10. Aug., worin gemeldet wird, daß Graf Bismarck in Folge seiner Zusammenkunft mit dem König in Ems einen Plan zu einer Annäherung zwischen Preußen und Oestreich aufgenommen habe. Diese Annäherung würde durch eine Depesche nach Wien über die schleswig'sche Frage angebahnt werden. In dieser Depesche würde Preußen Oestreich das ausschließliche Recht unter allen fremden Mächten zuerkennen, über diese Frage mit Preußen zu unterhandeln. Graf Bismarck würde zugleich auf das doppelte, deutsche und nationale Interesse Oestreichs in dieser Angelegenheit hinweisen.

Berlin, 12. Aug. Graf Bismarck wird als Bundeskanzler am Donnerstag die Sitzungen des Bundesraths eröffnen.

* Dreyse, der Erfinder des Zündnadelgewehrs, hat ein neues Mordinstrument erfunden, ein Granatengewehr, d. h. ein Handfeuerwaffe (natürlich Hinterlader), welche Granaten auf große Entfernungen schießt und von außerordentlicher Wirkung sein soll. Man soll damit sogar um die Ecke schießen können.

* Der Fabrikbesitzer Krupp in Essen hat die große Gußstahlkanone, welche auf der Pariser Ausstellung so allgemeines Aufsehen gemacht hat, dem König zum Geschenk angeboten. Die Annahme dieses Geschenks ist durch ein sehr huldreiches, für den Darbringer ehrenvolles Schreiben erfolgt, und der König hat bestimmt, daß das Geschütz für die Küstenvertheidigung zur Verwendung komme. Der Kriegsminister ist angewiesen worden, wegen der

Empfangnahme mit dem Darbringer in Verbindung zu treten.

Leipzig, 11. Aug. Die preußische Garnison wird uns vor Ende August verlassen und dem sächsischen Schützenregimente Platz machen.

* Leipzig, 13. Aug. Das 12. norddeutsche Bundesarmeekorps (Sachsen) ist nunmehr gebildet, es zählt auf Friedensfuß 21,067 Mann; wie es heißt, gegen die preußische ordre de bataille ein Jägerbataillon mehr.

Leipzig den 11. August. Vorgestern und gestern tagte hier ein Homöopathenkongreß, der aus allen deutschen Landen und aus Rußland, Italien, der Schweiz u. s. w. beschickt war. Es war die seit 1864 verschobene Jahresversammlung des „Vereines homöopathischer Aerzte.“ Der Verein hat zur Zeit bei 200 Mitglieder. Man beschloß am 9. d. die unerledigt gebliebenen Preisaufgaben zu erneuern, die Preise aber zu erhöhen. Eisenach als Ort der nächsten Versammlung zu bestimmen, alle Mitglieder zur Beihülfe bei Gründung eines homöopathischen Hospitals in Leipzig aufzurufen u. s. w. Dann wurden noch Debatten über einige Hauptgrundsätze des homöopathischen Systems eröffnet. Stadtrath Dr. med. Clotar Müller aus Leipzig hatte mit Dr. Kafka aus Prag den Vorsitz bei diesen Verhandlungen.

Jena, 10. Aug. Heute erfolgte unter allgemeiner Theilnahme die feierliche Enthüllung eines Denkmals für Friedrich Gottlob Schulze, den „ersten nationalökonomischen Begründer der Landwirthschaftslehre, Schöpfer des akademischen Studiums der Landwirthschaft auf deutschen Universitäten.“

Lübeck, 14. Aug. Die gemeinsame Senats- und Bürgerschaftskomission in der Zollfrage hat ihre Berathungen beendigt und mit allen gegen eine Stimme den Anschluß an den Zollverein anempfohlen.

Wien, 15. Aug. Die Debatte schreibt; Die Eventualität einer Zusammenkunft der Herrscher von Oesterreich und Preußen wurde von der Königin Wittwe von Preußen angeregt. Es heißt, diese Zusammenkunft könnte gelegentlich der Rückreise des Kaisers von Oesterreich aus Frankreich sich verwirklichen.

New-York, 13. Aug. Aus Mexiko wird gemeldet: Die Leiche Maximilians ist dem preußischen Gesandten Baron Magnus übergeben worden.

† Die Wiener Kellnerinnen in der Dreher'schen Bier-Restauration haben viel Glück in Paris gemacht. Die eine heirathet einen spanischen Grand, eine Ungarin hat mit einem Herrn von ältestem Adel ihre Hochzeitsreise angetreten; eine schöne Polin, die sogleich bei ihrem Erscheinen allgemeines Aufsehen erregte, wohnt seit einem Monat in einer Villa an der Seite eines Marquis, der ihre Zukunft mit einer Verschreibung von 200,000 Fr. gesichert hat. Die Vierte fesselte einen amerikanischen Nabob durch ihre imposante Gestalt, sie stammt aus den Tyroler Bergen und ist seit zehn Tagen durch das Weltmeer von Europa getrennt. Die Letzte endlich, ein Wiener Kind, ist an der Seite eines Lebemannes, der eben einige Millionen an der Börse gewonnen hatte, in ihre Vaterstadt zurückgekehrt.

† In Schönbronn erklärte eine ältliche Dame einem Schloßbeamten sehr entschieden, sie müsse den Sultan sprechen. — Was wünschen Sie von ihm? — Das ist mein Geheimniß! — Dann darf ich Sie nicht melden. — Nun, wenn es denn sein muß, es handelt sich um meine Tochter, mehr kann ich nicht sagen, ich muß mit dem Sultan persönlich sprechen. — Die persönliche Besprechung fand aber nicht statt und Mutter und Tochter mußten auf die Reise nach Constantinopel verzichten. Auch viele Andere.

Haag, 10. Aug. Die soeben aus Batavia eingegangenen, bis zum 27. Juni d. J. reichenden Briefe enthalten neue Einzelheiten über das fürchterliche Erdbeben, von welchem ein Theil unserer Colonien einige Tage früher heimgesucht wurde. Die Verheerung ist namentlich in Djocjocarta sehr beträchtlich. Verschiedene Fabriken und eine Anzahl Häuser, ein Theil der Besitzungen des Sultans u. s. w. wurden in einigen Minuten in einen Schutthaufen umgewandelt. Fast keines der dortigen Gebäude blieb unbeschädigt. Der Schaden wird allein in Djocjocarta auf 4 Millionen Gulden veranschlagt; 300 Leichen wurden aus den Trümmern hervorgeholt. Im Krankenhause Djocjocarta's wurden u. A. die ganze Familie des Direktors, aus mehreren Personen bestehend, lebendig begraben. Nur der Vater und ein Kind entkamen der Gefahr. Die Zahl der Todten wäre ohne Zweifel weit unerheblicher gewesen, wenn das Erdbeben nicht Morgens um halb 5 Uhr stattgefunden hätte, als die ganze Bevölkerung noch im Bette lag und alles noch in Dunkel gehüllt war. Das Elend, welches schon ziemlich groß ist, obwohl die Ernte fast gar nicht beeinträchtigt wurde, wird noch vergrößert durch eingeborene Bösewichte, welche die allgemeine, manchmal durch sie selbst künstlich hervorgerufene Bestürzung benützen, um die Wohnungen der Colonisten auszuplündern.

* In Bordeaux ist eine furchtbare Katastrophe eingetreten. Ein heftiger Brand brach am 9. Abends in dieser Stadt aus und traf im Keller eines der betroffenen Häuser auf explosive Gegenstände; sowie das Feuer sie ergriffen hatte, fand eine ungeheure Explosion statt, die Gebäude flogen in die Luft, mit ihnen 80 Personen; 7–8 Polizisten, eine Anzahl Gendarmen, unter diesen ihr Hauptmann und ihr Kommandant, wurden getroffen. Auch der Kommandant der Feuerwehr, Laporte, ist schwer verwundet. Augenblicklich ist man Herr des Feuers und stellt eifrig Nachgrabungen an. Man fürchtet, noch auf neue Opfer zu treffen.

Paris, 12. Aug. Die Explosion, welche in Bordeaux stattgefunden hat, war sehr bedeutend. Das Feuer war durch Unachtsamkeit in einem Keller ausgebrochen, in welchem bedeutende Vorräthe von Vitriol und Schiff-Oel aufbewahrt waren. Es sind im Ganzen über 150 Personen schwer oder leicht verletzt worden. Die Lufterschütterung war so heftig, daß ganze Reihen niedergeworfen, ohne daß Jemand eine äußerliche Beschädigung erlitten hätte. Gestorben ist von den Verwundeten noch Niemand, doch liegen namentlich von den Soldaten einige so schwer darnieder, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Es sind zum Besten der unbemittelten Opfer Sammlungen in Bordeaux und auch in Paris eröffnet worden, die einen reichen Ertrag versprechen.

Paris, 13. Aug. Ueber die Reise des Kaisers und der Kaiserin steht nunmehr Folgendes fest. Die Kaiserin wird morgen am 14. Paris verlassen, um den Kaiser im Lager von Chalons zu treffen. Am 17. früh werden die beiden Majestäten nach Salzburg abreisen und um ½1 Uhr Nachts in Augsburg anlangen. Hier werden sie schlafen und dann am 18. um 11 Uhr früh nach Salzburg abfahren, wo sie um 5 Uhr Nachmittags anlangen werden. Der Aufenthalt der Majestäten in Salzburg wird mindestens vier Tage währen, so daß sie vor dem 23. es nicht verlassen werden. Während dieser Zeit wird die Kaiserin Eugenie der österreichischen Monarchin einen Besuch in Ischl abstatten. Am 26. werden die französischen Majestäten in Lille erwartet, und so ist es kaum möglich, daß während dieser Zeit noch eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser und dem König von Preußen stattfindet. — Die Ausstellungskommission zeigt heute an, daß die Ausstellung unwiderruflich am 31. Oktober geschlossen werde und spricht zugleich das Todesurtheil für die merkwürdie Schöpfung auf dem Marsfelde aus. Vom 1. November ab sollen die zum Schmucke dienenden Gegenstände, spätestens vom 1. Januar ab die Gebäulichkeiten zum Abbruch versteigert werden.

Backnang.

Samstag den 17. und Montag den 19. August gibt's **Kalk** bei

Ziegler Schad.

Backnanger Schranne

vom 14. August 1867.

Kernen — fl. — kr., 8 fl. — kr., — fl. — kr.
Dinkel 5 fl. 24 kr., 5 fl. 14 kr., 5 fl. 4 kr.
Haber 5 fl. 18 kr., 5 fl. 7 kr., 4 fl. 36 kr.

Backnang.

Lebensmittel-Preise am 16. Aug. 1867.

8 Pfd. Kernenbrod 36—38 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod 30 bis 32 kr.
Ein Kreuzerweck wiegt 3¾ bis 4 Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 13 – 15 kr.
1 Pfd. nichtabgez. 14 bis 16 kr.
1 Pfd. Rindfleisch 11 bis 14 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch 12 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch 13 bis 14 kr.

Heilbronner Fruchtpreise vom 14. August 1867.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf.	Im Rest geblieben.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederstr Preis.		Gegen die vorigen Durchschnittspreise. mehr.		weniger	
	Ct.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	30	30	—	7	42	7	38	7	—	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	108	108	—	4	38	4	35	4	30	—	3	—	—
Dinkel	—	260	260	—	5	30	5	9	4	—	—	6	—	—
Haber	—	61	61	—	5	6	4	53	4	44	—	—	—	10

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 98. Dienstag den 20. August **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Backnang.

Die Herrn Ortsvorsteher des Bezirks werden in Kenntniß gesetzt, daß Herr Generalsuperintendent, Prälat von Stock, aus Anlaß der Visitation des Kirchen- und Schulwesens unseres Bezirks

am kommenden Feiertag Bartholomäi den 24. ds. Mts.

nach dem Vormittags-Gottesdienst bereit ist, etwaige Deputationen aus den einzelnen Amtsorten zu empfangen, um etwaige Wünsche und Beschwerden entgegenzunehmen.

Den 17. August 1867.

Königl. Dekanat.
Moser.

Oberamt Backnang.

Bestätigung eines Feuer-Versicherungs-Agenten.

Carl Föll, Bäcker hier, ist heute als Agent für die Feuerversicherungs-Gesellschaft „Moguntia“ für die Oberamtsbezirke Backnang und Marbach oberamtlich bestätigt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Backnang den 16. August 1867.

K. Oberamt.
Kinzelbach, Act., A.-V.

Backnang.

Aufforderung.

In der Nacht vom Samstag den 10. auf Sonntag den 11. ds. Mts. wurden das am Gerichts-Gebäude angeschlagene Urtheil gegen Gottlieb Müller von Oberbrüden und die Belehrung über die Gerichtsferien offenbar muthwilliger Weise abgerissen.

Dies wird zur Ermittlung der Thäter hiemit veröffentlicht.

Den 12. August 1867.

K. Oberamtsgericht.
Billmann, Act.

Backnang.

Wohnhaus-Verkauf.

Dem Metzger Johann Bauer von hier wird in Folge Gemeinderathsbeschlusses am

Samstag den 31. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im Wege der Hilfs-Vollstreckung wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft:

8,2 Rth. Wohnhaus,
1,0 Rth. Hof,

—:· 9,2 Rth. ein 2stockiges Wohnhaus mit Stallung, Metzig und gewölbtem Keller in der Korngasse, neben dem Weg und Gottfried Bauer,

B.-V.-Anschlag 1800 fl.,
angekauft um . . 1700 fl.;

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dieß der letzte Aufstreich ist und daß Nachgebote jeder Art ausgeschlossen sind.

Am 6. August 1867.

Gemeinderath.
Vorstand Schmückle.

Winnenden.

Fässer-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind wieder eine größere Partie **Weinfässer** von 14 bis 36 Imi haltend, eingetroffen, welche zu **billigen** Preisen abgegeben werden, wozu Liebhaber freundlich einladet

Joh. Grün z. Rößle.

Backnang.

Güter-Verkauf.

Frau Dr. Müller verkauft kommenden

Donnerstag, 22. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

⅔ Mrg. 27,0 Rth. Acker in der obern Hasenhälde, neben Gemeinderath Hiller und Friedrich Diller, mit Klee eingebaut, und

2 Mrg. 2,9 Rth. Baumwiese am Mühlweg, neben dem Fußweg und Gemeinderath Kurz, mit vielen tragbaren Obstbäumen, deren heuriger Ertrag, taxirt zu mehr als 700 Simri, zum Kauf gehört,

zus. 2⅔ Mrg. 29,9 Rth.;

wozu die Liebhaber eingeladen werden. Bei annehmbarem Offert findet kein weiterer Aufstreich statt.

Am 18. August 1867.

Rathsschreiber
Krauth.

Hinterbüchelberg bei Murrhardt.

Schafwaide- und Fischwasser-Verpachtung.

Am 24. ds. Mts.

als am Feiertag Bartholomäi, kommt die hiesige Winterschafwaide auf 1 oder 3 Jahre zur Verpachtung.

Es wird bemerkt, daß für auswärtige Schäfer eine Stallung vorhanden ist.

Zu gleicher Zeit wird auch der Gemeinde-See, welcher schon 2 Jahre mit Fischen angesetzt ist, auf 3 Jahre verpachtet.

Liebhaber zu obigen Verpachtungen wollen sich Nachmittags 3 Uhr am genannten Tag bei Anwalt Welz dahier einfinden. Ortsrechner Bühler.

Backnang.

Corsetten

in schönster Auswahl, ebenso **Spickel-Crinolinen** mit sehr schönen Dessins, empfiehlt **C. Müller,** Bortenmacher in der Korngasse.

Backnang.

Kohlenbügeleisen

habe wieder erhalten, auch gebe ich welche zum Ausleihen. **Louis Vogt.**

Backnang.

Zwei neue

Weinführlinge

im Gehalt von 22 Imi und 28 Imi, verkauft Mayer am Oelberg.

Der unterzeichnete

Prokurator

beim K. Gerichtshof dahier empfiehlt sich den verehrlichen Bezirksangehörigen zur Besorgung von Rechts- und Verwaltungs-Angelegenheiten jeder Art; insbesondere zur Führung von Processen zweiter Instanz und Ehestreitigkeiten.

Mittwoch und Samstag, sowie Sonntag Vormittag bin ich in der Regel zu Hause.

Eßlingen im August 1867.

Procurator
Georgii.

Winnenden.

Das gräflich Pückler-Limp. Oberrentamt Gaildorf hält im hiesigen städtischen Bretterhaus ein vollständiges

Lager aller Gattungen Sägwaaren,

die ich insbesondere den Hrn. Schreinermeistern zu gefälliger Beachtung bestens empfehle. Die Preise sind fest und werde gerne jedwede Auskunft ertheilen, da mir der Verkauf übertragen wurde.

Kaufmann **Glock**
neben der Post.

Backnang.

Fässer-Verkauf.

Kommenden

Mittwoch den 21. August

Vormittags 10 Uhr

verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich:

4 ganz gut erhaltene in Eisen gebundene weingrüne Führlinge, 11, 20, 28 und 32 Imi haltend,

wozu ich Liebhaber freundlichst einlade.

Oberamtsgeometer Volz, Wtwe.

Murrhardt.

Ein großträchtiges

Hessenschwein

hat zu verkaufen

Den 17. August 1867.

Johann Kuttruff, Bäcker.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß und das Ackergeschäft versteht, findet sogleich eine gute Stelle, bei wem, sagt die Redaktion.

Seehof.

Geld-Offert.

1200 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Martini 1867 auszuleihen

Pfleger Ludwig Schlipf.